

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 116. Ratssitzung vom 21. März 2012

2484. 2010/35

Weisung vom 21.12.2011:

Postulat von Dr. Claudia Nielsen (SP) und Bernhard Piller (Grüne) betreffend ewz-Sponsoring, Gleichstellung von Mann und Frau

Antrag des Stadtrats

1. Vom Bericht betreffend ewz-Sponsoring, Gleichstellung von Mann und Frau, wird Kenntnis genommen.
2. Das Postulat, GR Nr. 2010/35, von Dr. Claudia Nielsen (SP) und Bernhard Piller (Grüne) vom 20. Januar 2010 betreffend Gleichstellung von Mann und Frau wird als erledigt abgeschlossen.

Kommissionsreferent:

Bernhard Piller (Grüne): *Es ist eine Tatsache, dass das ewz-Sponsoring spezifisch Männersportarten fördert. Dies geschieht automatisch, weil Männersportarten eine grössere öffentliche und mediale Beachtung finden. Aus dem vorliegenden Bericht geht hervor, dass das ewz Anstrengungen unternimmt, um Frauenteam zu fördern. Diese Entwicklung ist anzuerkennen, muss aber fortgesetzt werden. Grundsätzlich sollte in Zukunft mehr über Sinn, Zweck und Umfang des ewz-Sponsoring diskutiert werden, als über die vorliegende Thematik.*

Weitere Wortmeldungen:

Ruggero Tomezzoli (SVP): *Der Gemeinderat hat kürzlich die Sponsoring-Weisungen verabschiedet. Das ewz setzt das nach Meinung der SVP gut um. Der Kommission ist gezeigt worden, dass die Anliegen der PostulantInnen erfüllt sind. MilizpolitikerInnen sollten den Fachleuten nicht im Detail sagen, was sie operativ zu tun haben. Wir müssen Grundsatzentscheide fällen. Wir hätten beide Weisungen zusammen mit den Sponsoring-Weisungen behandeln und verabschieden können. Die SVP ist deshalb für die Abschreibung des Postulats.*

Michel Urben (SP): *Das ewz nahm das Postulat zum Anlass, um alle Sponsoring-Anfragen darauf zu prüfen, ob und wie die Gleichstellung berücksichtigt werden kann. Die Umsetzung wird jährlich überprüft. Für die Beurteilung der Sponsoring-*

Partnerschaften hat das ewz zusätzlich Kriterien für die Förderung des Frauensports eingeführt. Dieser Kurs wird beibehalten. Aus diesem Grund sollte das Postulat abgeschrieben werden.

Joachim Hagger (FDP): *Man sollte Sponsoring nicht mit Förderprogrammen gleichsetzen. Sponsoring hat aus Unternehmenssicht immer ein kommerzielles Ziel. Ich habe nichts dagegen, dass der Frauensport genauso unterstützt wird. Jedoch sollte dem ewz nicht zu stark ins operative Geschäft hineingeredet werden.*

Dr. Davy Graf (SP): *Das ewz erwirtschaftet einen Gewinn. Dieser fliesst einerseits in die Stadtkasse, andererseits kann man ihn auch als Bonus den KundInnen auszahlen oder in Stromzukunft investieren. Es handelt sich hierbei jedoch immer um öffentliche Mittel und diese sollten auch nach öffentlichen Kriterien verteilt werden. Der freie Markt im Elektrizitätswesen ist Fiktion. Es geht nur darum, den Gewinn abzuschöpfen. Die Infrastruktur wird langfristig zerstört und die Versorgungssicherheit gefährdet. Im neuen Stromversorgungsgesetz ist das Tarifbestimmungs-Korsett so eng, dass man dort schon wieder von einer Regulation reden kann. Dem ewz ist kein Vorwurf zu machen, doch hier geht es nicht um Marketing, sondern Ausschüttungen von öffentlichen Geldern.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

STR Andres Türler: *Ein freier Markt ist keine Fiktion. Zwei Drittel unseres Stromabsatzes sind im freien Markt und wir haben im letzten Jahr 2,2 % unseres Stromabsatzes verloren. Wenn wir hervorragende Unternehmen hervorragend halten wollen, sollten wir uns der Moderne nicht verschliessen. Nicht nur der Stromabsatz geht zurück, wir verlieren auch bei der Konkurrenz mit identischen Ökostromprodukten aufgrund unseres starren Tarifs.*

Weitere Wortmeldungen:

Alexander Jäger (FDP): *In Europa stehen die Weichen in Richtung Liberalisierung. Das ewz muss das Sponsoring nicht erst dann machen, wenn die Öffnung passiert, sondern schon früher. Der Schweiz wird es nicht anders gehen wie Deutschland, wo sich die StromverbraucherInnen nach dem billigsten Grundstrom und Ökostrom ausrichten, ganz gleich, ob diese Unternehmen super ökologisch arbeiten.*

Roger Liebi (SVP): *Der Stromabsatz ist gerade bei den grossen Unternehmen zurückgegangen. Auch der Handel mit dem Strom, den wir aus unserer Wasserkraft herstellen und verkaufen, ist rückläufig. Deshalb kann man nicht mehr alles aus der ewz-Kasse subventionieren. Beim Thema Gleichstellung muss man auch die BesucherInnenzahlen berücksichtigen. Eine Fraueneishockey-WM ist deshalb nun einmal weniger gewinnträchtig als eine Männereishockey-WM.*

3 / 3

Schlussabstimmung

Die SK TED/DIB beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Zustimmung: Präsident Bernhard Piller (Grüne), Referent; Vizepräsident Kyriakos Papageorgiou (SP), Martin Bürlimann (SVP), Helen Glaser (SP), Joachim Hagger (FDP), Theo Hauri (SVP), Alexander Jäger (FDP), Simon Kälin (Grüne), Maleica Landolt (GLP) i.V. von Philipp Käser (GLP), Martin Luchsinger (GLP), Ruggero Tomezzoli (SVP), Michel Urben (SP), Mirella Wepf (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK TED/DIB mit 118 gegen 0 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Vom Bericht betreffend ewz-Sponsoring, Gleichstellung von Mann und Frau, wird Kenntnis genommen.
2. Das Postulat, GR Nr. 2010/35, von Dr. Claudia Nielsen (SP) und Bernhard Piller (Grüne) vom 20. Januar 2010 betreffend Gleichstellung von Mann und Frau wird als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 28. März 2012 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat